Früh erkennen, gezielt fördern: Verfahren zur Entwicklungs- und Kompetenzfeststellung bei Kindern

Katharina Kluczniok, Marina Jahn, Selin Ökten

Gefördert vom:

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Partner:

Siemens Stiftung

Dietmar Hopp Stiftung

Dieter Schwarz Stiftung

Katharina Kluczniok, Marina Jahn, Selin Ökten

Früh erkennen, gezielt fördern: Verfahren zur Entwicklungs- und Kompetenzfeststellung bei Kindern

Herausgeber: Stiftung Kinder forschen

Bitte zitieren als:

Kluczniok, K., Jahn, M. & Ökten, S. (2026). *Früh erkennen, gezielt fördern: Verfahren zur Entwicklungs- und Kompetenzfeststellung bei Kindern.* Expertise der pädquis Stiftung im Auftrag der Stiftung Kinder forschen. Berlin: Stiftung Kinder forschen.

© 2026 Stiftung Kinder forschen
Titelfoto: René Arnold / © Stiftung Kinder forschen

Inhalt

1 Einleitung und Hintergrund 4

2 Zielsetzung und Fokus der Expertise 5

3 Methodisches Vorgehen 6
3.1 Auswahl der zu untersuchenden Verfahren 6
3.2 Beschreibung des Analyseschemas 7
3.3 Beschreibung der Bewertungskriterien und des Bewertungssystems 8

4 Bestandsaufnahme der Verfahren 13
4.1 Überblick über die einbezogenen Verfahren 13
4.2 Systematische Beschreibung der Verfahren auf Basis des Analyseschemas 15

5 Systematische Bewertung der Verfahren 19
5.1 Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit 19
5.2 Förderhinweise und konkrete Handlungsempfehlungen 21
5.3 Wissenschaftliche Fundierung 23

6 Zusammenfassung und Empfehlungen 25

7 Literaturverzeichnis 29

1 Einleitung und Hintergrund

Bildungschancen hängen in Deutschland nach wie vor stark von der sozialen und kulturellen Herkunft ab – stärker als in anderen Ländern. Bereits am Ende der Kita-Zeit bzw. zu Beginn der Grundschulzeit zeigen sich große soziale Ungleichheiten in Deutschland (Dräger et al., 2024; Helbig et al., 2026; Linberg & Wenz, 2017; Weinert, Ebert & Dubowy, 2010). Darauf verweisen jüngst auch (regionale) Schuleingangsuntersuchungen, die insbesondere für Kinder aus bildungsfernen Familien und für Kinder mit Migrationshintergrund einen erhöhten Grad an Entwicklungsauffälligkeiten (z. B. Sprache, Zahlen- und Mengenvorwissen, Feinmotorik) vor dem Übergang in die Grundschule ausweisen im Vergleich zu Kindern aus bildungsnahen Familien und ohne Migrationshintergrund (Hespe-Jungesblut et al., 2023; Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, 2025). Die Nachteile können im weiteren Bildungsverlauf meist nur schwer kompensiert werden, teilweise vergrößern sie sich sogar (Skopek & Passaretta, 2021). Somit kommt dem frühkindlichen Bildungssystem eine entscheidende Rolle zu, Kinder so früh wie möglich zu fördern und Benachteiligungen durch qualitativ hochwertige (alltagsintegrierte) Bildungsgelegenheiten auszugleichen.

Dass dies noch nicht in allen Kitas in Deutschland gleichermaßen gut gelingt, darauf verweisen (ältere) bundesweite Studien wie NUBBEK (Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit, Tietze et al., 2013) sowie aktuellere Daten aus externen Evaluationen z. B. zum Berliner Bildungsprogramm (Faas & Kluczniok, 2023) und weitere regional begrenzte Studien (Oppermann et al., 2024). Diese zeigen, dass die bereichsspezifische Prozessqualität, d. h. die Anregung in spezifischen Inhaltsbereichen wie z. B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften, eher niedrig ausfällt, wohingegen Aspekte der allgemeinen Interaktionsqualität bzw. Atmosphäre in der Gruppe im guten Qualitätsbereich zu verorten sind. Um positive Auswirkungen des Kita-Besuchs auf die kindliche Entwicklung zu erzielen, ist eine hohe Anregungsqualität notwendig (Burchinal et al., 2010; Hatfield et al., 2016). Demnach wird hier ein großer Entwicklungsbedarf bezüglich der Förderung und Unterstützung von zentralen Vorläuferfähigkeiten erkennbar. Dies ist insofern bedeutsam, da sich Vorläuferfähigkeiten als wichtige Voraussetzungen für einen gelingenden Übergang und den späteren Schulerfolg empirisch gut belegen lassen. So erweist sich die phonologische Bewusstheit bzw. phonologische Informationsverarbeitung als zentral für den späteren Schriftspracherwerb (Daseking & Petermann, 2011; Schneider, 2012). Es finden sich aber auch Zusammenhänge mit mathematischen Vorläuferkompetenzen (Krajewski et al., 2008a), was darauf hindeutet, dass es sich bei der phonologischen Bewusstheit um eine bereichsübergreifende Vorläuferkompetenz handelt. Für die Mathematikleistung in der Schule sind frühe mathematische Kompetenzen wie Zahlkenntnis, Zählfähigkeit, Addition und Subtraktion gute Prädiktoren. Sie werden häufig als „mengen- und zahlenbezogenes Vorwissen“ zusammengefasst und gelten als robuste Prädiktoren für die spätere Rechenleistung in der Grundschule (Daseking & Petermann, 2011; Gallit et al., 2018; Krajewski et al., 2008b; Schneider et al., 2018). Es zeigen sich dabei ebenfalls Zusammenhänge mit der Lese- und Rechtschreibleistung sowie der allgemeinen Leistungsfähigkeit (Daseking & Petermann, 2011). Demnach sind die Mengen-Zahlen-Kompetenzen bedeutsame Vorläuferkompetenzen. Des Weiteren sind spezifische kognitive Vorläuferfähigkeiten wie z. B. (verbales) Arbeitsgedächtnis und Wortschatz bedeutsam für den Übergang und den weiteren Bildungsweg. So hängt das Arbeitsgedächtnis (als Teil des Gedächtnisses zur Informationsverarbeitung wichtig) von Kita-Kindern mit den späteren Mathematik- und Rechtschreibleistungen zusammen (Krajewski et al., 2008a). Befunde zur Übergangsbewältigung weisen darauf hin, dass der Wortschatz neben kindbezogenen Hintergrundmerkmalen (z. B. Alter, Geschlecht) für einen gelungenen Schuleintritt relevant ist z. B. hinsichtlich Selbstständigkeit, Anstrengungsbereitschaft, Umgang mit Anderen sowie schriftsprachlicher Fähigkeiten (Faust et al., 2012; Rose et al., 2016). Darüber hinaus sind auch eher grundlegende Vorläuferfähigkeiten wie z. B. Selbstkonzept und Lernfreude wichtig, da diese sowohl schulisches Lernen als auch bereichsspezifische (d. h. mathematische und schriftsprachliche) Vorläuferfähigkeiten beeinflussen (Berner et al., 2019; Cimeli et al., 2013; Lohbeck et al., 2016). Schließlich gilt Selbstregulation als weitere domänenübergreifende Fähigkeit,

die die kindliche Entwicklung in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen beeinflussen kann. Zahlreiche Studien legen nahe, dass eine gute Selbstregulation eine wichtige Voraussetzung für den Schulerfolg und die allgemeine Leistungsentwicklung eines Kindes in der Schule darstellt, aber auch für die sozial-emotionale Entwicklung eine wichtige Rolle spielt (Rhoades et al., 2009; Sawyer et al., 2015; von Suchodoletz et al., 2009). Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass neben bereichsspezifischen sprachlichen und mathematischen sowie spezifisch kognitiven Vorläuferkompetenzen auch die eher grundlegenden Vorläuferfähigkeiten bedeutsam für gelingende Übergangsprozesse und den weiteren Schulerfolg und Bildungsweg von Kindern sind. Demzufolge sollten diese im Kontext anschlussfähiger Bildungsprozesse einen besonderen Stellenwert einnehmen.
Hier setzt die Stiftung Kinder forschen an, indem sie umfangreiche Fortbildungsangebote für Fachkräfte in Kita, Hort und Grundschule anbietet, die Fachkräfte befähigen sollen, Kindern frühzeitig die Anregungen zu geben, die sie für ihren Bildungsweg von der Kita bis zum Übergang in die Grundschule benötigen. Um diese Bildungsangebote qualitativ hochwertig und damit auch wirksam und nachhaltig zu gestalten, sind regelmäßige Wirksamkeitsstudien notwendig, die anhand von validen Verfahren sowohl die Qualität der Angebote als auch die kindlichen Kompetenzen erfassen und schließlich Aussagen über die Wirksamkeit der Bildungsangebote auf Ebene der Kinder ermöglichen.

2 Zielsetzung und Fokus der Expertise

Die Expertise „Früh erkennen, gezielt fördern: Verfahren zur Entwicklungs- und Kompetenzfeststellung bei Kindern“ hat zum Ziel, entlang der in der Ausschreibung der Stiftung Kinder forschen formulierten Fragestellungen und Themenschwerpunkte, eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Bestandsaufnahme über bestehende Verfahren zur Entwicklungs- und Kompetenzfeststellung (z. B. Tests, Beobachtungsverfahren) im Alter von 0 bis maximal 10 Jahren zu erstellen. Ausgangspunkt ist eine systematische Erfassung relevanter Verfahren, die nach erfassten Kompetenzbereichen, adressierten Ziel-/Altersgruppen und möglichen Einsatzkontexten differenziert wird. Auf dieser Grundlage werden die Verfahren hinsichtlich ihrer Messqualität (z. B. Reliabilität), Eignung (z. B. Praxistauglichkeit) und Umsetzungsanforderungen (z. B. Qualifizierungsvoraussetzungen zur Durchführung) beschrieben und bewertet. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf ganzheitlichen Verfahren, die mehrere Kompetenzbereiche zugleich abbilden, z. B. sprachliche Vorläuferfähigkeiten, kognitive und sozial-emotionale Entwicklungsmaße sowie Selbstregulationskompetenzen. Verfahren, die rein auf einen Entwicklungsbereich fokussieren (z. B. Sprachstandstests), sind nicht berücksichtigt.[1] Ergänzend werden – mit geringerer Priorität – Instrumente zu naturwissenschaftlichen und mathematischen Vorläuferkompetenzen berücksichtigt. Vorrang haben deutschsprachige Verfahren bzw. solche, die bereits in Kitas in Deutschland eingesetzt werden. Internationale Verfahren werden nachgelagert einbezogen, wenn sie für die Zielsetzungen der Stiftung relevant sein könnten. Abschließend formuliert die Expertise konkrete Handlungsempfehlungen zur Auswahl und Nutzung geeigneter ganzheitlicher Verfahren für die zukünftige Arbeit der Stiftung.

[1] Für die Erfassung sprachlicher Kompetenzen liegen umfangreiche Expertisen vor (z. B. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, 2026; Faas et al., 2021).

3 Methodisches Vorgehen

Für die vorliegende Expertise wurde ein mehrstufiges Rechercheverfahren angelegt. In einem ersten Schritt wurden Plattformen und Datenbanken für psychologische Testverfahren bzw. Verfahren zum Zweck der Diagnostik oder Förderung genutzt, wie z. B. die Tool-Datenbank der Initiative BiSS-Transfer (BiSS-Transfer, 2024) oder die Testdatenbank von Hogrefe (Hogrefe Testzentrale, 2026), um potenzielle Verfahren zu identifizieren, die die kindlichen Kompetenzen ganzheitlich erfassen. Anschließend wurden Manuale und Materialien der einzelnen Test-, Screening- und Beobachtungsverfahren genutzt, um systematisch die Informationen für die Untersuchungskriterien herauszuarbeiten. Ergänzend wurden – wenn notwendig – weitere Quellen herangezogen, z. B. wissenschaftliche Artikel, Praxismaterialien, Informationen der Verlage und Autor:innen z. B. bei webbasierten Verfahren auch auf dafür vorgesehenen Webseiten. In die Bewertung sind alle Informationen eingegangen, die zum Stand Dezember 2025 vorlagen.
Im Folgenden wird das genaue Prozedere beschrieben, nach welchen Kriterien die Verfahren eingeschlossen wurden (Kapitel 3.1). Im Anschluss wird das zugrundliegende Analyseschema beschrieben und der Aufbau des Bewertungssystems erklärt (Kapitel 3.2).

3.1 Auswahl der zu untersuchenden Verfahren

Folgende Kriterien wurden als Ein- bzw. Ausschlusskriterien verwendet, um dem vorgegebenen Ziel der Expertise zu entsprechen, eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Bestandsaufnahme über bestehende ganzheitliche Verfahren zur Entwicklungs- und Kompetenzfeststellung von Kindern im Alter von 0 bis maximal 10 Jahren zu erstellen.

Einschlusskriterium 1: Ganzheitlichkeit in der Erfassung der Kompetenzen

Die Expertise zielt darauf ab, insbesondere ganzheitliche Verfahren zu betrachten, die die Kompetenzen und Entwicklung der Kinder in möglichst umfassender Weise in den zentralen Bereichen Sprache, mathematische Vorläuferfähigkeiten, kognitive Kompetenzen, sozial-emotionale Fähigkeiten und Selbstregulation untersuchen. Als primäres Einschlusskriterium wurde daher festgesetzt, dass Verfahren, die mehr als drei der genannten Entwicklungsbereiche beinhalten, als ganzheitlich im Sinne der Ausschreibung verstanden werden.

Einschlusskriterium 2: Alter der Kinder

Das Altersspektrum der Kinder, auf die das jeweilige Verfahren abzielt, sollte der Ausschreibung folgend zwischen 0–10 Jahren liegen. Mangels Verfahren, die die gesamte Altersspanne abdecken, wurden dabei auch Verfahren einbezogen, die auf die Zielgruppe der Kinder innerhalb dieser Altersspanne fokussieren z. B. 3–6-jährige Kinder. Ausgeschlossen wurden Verfahren dann, wenn die Altersgruppe sehr stark eingeschränkt war bzw. Kinder nur zu einem Zeitpunkt untersucht werden können, z. B. am Übergang zur Grundschule als Einschulungsdiagnostik.

Einschlusskriterium 3: Fokus bzw. Zielgruppe des Verfahrens

Verfahren, die ausschließlich das Ziel haben, Entwicklungsauffälligkeiten bzw. -störungen (z. B. Dyskalkulie) zu identifizieren, wurden ausgeschlossen. Dies gilt auch für Verfahren, die sich an bestimmte Zielgruppen richten, wie z. B. speziell an Kinder mit Behinderungen, sofern die Anwendung nicht auch für Kinder ohne ausgewiesenen Förderbedarf konzipiert ist.

Einschlusskriterium 4: Sprache

Deutschsprachige Verfahren sowie Verfahren, die aus dem Englischen übersetzt und ggf. auch im deutschen Kontext adaptiert wurden, sind in die Analyse einbezogen. Verfahren in ausschließlich englischer Sprache sind nur dann berücksichtigt, wenn sie als ein Beispiel für Best Practice gelten könnten und im Sinne einer wissenschaftlichen Fundierung geeignet erscheinen. Verfahren in ausschließlich anderen Sprachen sind nicht

für die Analyse herangezogen worden. Relevant ist die Sprache, in der das Verfahren angewendet werden kann, in der Materialien, Anleitung oder Manual vorliegen.

Einschlusskriterium 5: Zugänglichkeit bzw. Verbreitung und Aktualität des Verfahrens

Ausgeschlossen wurden Verfahren, die als veraltet anzusehen sind oder beim entsprechenden Verlag nicht mehr vertrieben werden bzw. auf dem Markt nicht mehr erhältlich sind. Als weiteres Einschlusskriterium wurde festgelegt, dass ein Manual (insbesondere bei Testverfahren und Screenings) oder eine Durchführungsanleitung verfügbar sein muss, anhand derer die Bewertung erfolgen kann.

3.2 Beschreibung des Analyseschemas

Im Folgenden wird das Analyseschema mit seinen Kategorien vorgestellt, das sich in den Grundzügen an der Ausschreibung orientiert. Jede Hauptkategorie gliedert sich in weitere Subkategorien auf. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die angelegten Haupt- und Subkategorien. Die Hauptkategorien des Analyseschemas sind:

(1) Beschreibung des Verfahrens
(2) Umsetzung und Qualifizierung
(3) Dimensionen/Konstrukte
(4) Praxistauglichkeit/Niedrigschwelligkeit
(5) Ableitung von Förderhinweisen und Verwendung zur individuellen Förderung
(6) Wissenschaftliche Fundierung

Tabelle 1. *Überblick über das Analyseschema mit Haupt- und Subkategorien*

Hauptkategorien	Subkategorien
Beschreibung des Verfahrens	**Name Verfahren/Tool** (ggf. deutsche Version und Originalversion)
	Kurzbeschreibung (Zweck/Ziel)
	Art der Erhebung (z. B. Beobachtung, Testverfahren, Screening)
	Autorenschaft (Entwickler:innen, Jahr, Verlag)
	Sprache (verfügbar/anwendbar in folgenden Sprachen: Deutsch, Englisch, etc.)
	Zielgruppe (adressierte Altersgruppe; ggf. Subgruppen und Aspekte zur Fairness, z. B. Mehrsprachigkeit, kulturelle Passung)
	Einsatzkontexte/Einsatzort (z. B. KiTa U3, Ü3, Kindertagespflege, Grundschule, Familie, Übergänge, Inklusion)
	Kosten und Zugang
	Manual/Anleitung
	Quelle / online zu finden unter (z. B. Darstellung auf Verlagsseite)
Umsetzung und Qualifizierung	**Setting/Durchführungsart** (z. B. Einzeltestung oder Gruppentestung; individuelle Einschätzung, individuelle Beobachtung; einzeln, in der Gruppe)
	Format (z. B. webbasiert, App, Paper & Pencil)
	Bearbeitungsdauer / Häufigkeit der Durchführung (ggf. Lang- und Kurzfassungen, voneinander unabhängige Subbereiche)
	Qualifizierung der Durchführenden (z. B. spezialisierte Fachkräfte wie Logopäd:innen, Training und Schulung, Schulungsaufwand)

Dimensionen/Konstrukte	Beispielsweise: • **Kognitive Entwicklung** (z. B. Wahrnehmung, Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Problemlösen & Denken, Exekutive Funktionen/Selbstregulation) • **Sprachliche und kommunikative Entwicklung** (z. B. Sprachverständnis (rezeptiv), Sprachproduktion (expressiv), Kommunikative Fähigkeiten, Sprachliche Bewusstheit, Lesekompetenz, Schreibkompetenz, Literaturverständnis) • **Soziale Entwicklung** (z. B. Sozialverhalten, Sozial-kognitive Fähigkeiten, Gruppenfähigkeit) • **Emotionale Entwicklung** (z. B. Emotionswahrnehmung, Emotionsregulation, Selbstkonzept, Wohlbefinden) • **Alltagskompetenzen/Selbstständigkeit** (z. B. Orientierung und Struktur, Sicherheitsbewusstsein) • **Motorische Entwicklung** (z. B. Grobmotorik, Feinmotorik, Handmotorik, Fein- und Visuomotorik, Geschicklichkeit, Körperkontrolle) • Ggf. weitere konkretisierte Bereiche wie **mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen**
Praxistauglichkeit und Niedrig-schwelligkeit	**Alltagnähe** • Alltagnahe Erhebungssituation • Alltagnähe der Aufgaben / Beobachtungskriterien
	Beispiele und Referenzen • Beispiele gelingender Praxis, sofern vorhanden • internationale Referenzen (z. B. Evaluationen, Studien), sofern vorhanden • Verbreitung und Einsatz in der Praxis (z. B. in den Bundesländern, bei Trägern)
Ableitung von Förderhinweisen und Verwendung zur individuellen Förderung	**Abbildung von Entwicklungsverläufen** (z. B. Entwicklungsprofile)
	Förderhinweise und konkrete Handlungsempfehlungen
Wissenschaftliche Fundierung	**Theoretische Grundlage** (z. B. Verweise auf entwicklungspsychologische Grundlagen)
	Normierung • Ausweisung der Normwerte (+ Vorliegen deutscher Normen) • Aktualität der Normwerte • Größe der Normierungsstichprobe
	Gütekriterium Objektivität • Manual vorhanden • Standardisierung • Empirische Belege
	Gütekriterium Reliabilität • Zuverlässigkeit/Messgenauigkeit, interne Konsistenz • Empirische Belege
	Gütekriterium Validität • Inhaltliche Güte • Empirische Belege

3.3 Beschreibung der Bewertungskriterien und des Bewertungssystems

Über die überblicksartige Beschreibung der Verfahren hinaus nimmt die Expertise eine konkrete Bewertung der Verfahren hinsichtlich folgender übergeordneter Kriterienbereiche vor:

(1) Niedrigschwelligkeit und Praxistauglichkeit
(2) Ableitung von Förderhinweisen und Verwendung zur individuellen Förderung
(3) Wissenschaftliche Fundierung

Die einzelnen Kriterienbereiche setzen sich jeweils aus den verschiedenen Kategorien bzw. Subkategorien des Analyseschemas zusammen.

Kriterienbereich 1: Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit

Für die Wirksamkeitsanalyse der Bildungsprogramme der Stiftung Kinder forschen sind Verfahren notwendig, die neben wissenschaftlichen Gütekriterien leicht im Kita-Alltag anwendbar und praxistauglich sind.
Für die Bewertung des Kriterienbereichs *Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit* wurden daher aus dem Analyseschema folgende Subkategorien geprüft und ausgewertet (vgl. Tabelle 2): Durchführungsart, Bearbeitungsdauer und Häufigkeit bzw. Zeitrahmen der Durchführung. Zudem wurde betrachtet, ob die Durchführung alltagsintegriert oder in Form der Einzeltestung des Kindes stattfindet. Alltagsnah ist ein Verfahren dann, wenn die Beobachtungsmerkmale bzw. die Test- und Durchführungsaufgaben alltagsnah, d. h. nah an der Lebenswelt der Kinder orientiert sind. Verfahren werden auch als praxistauglich eingestuft, wenn die Durchführung und Auswertung digital zur Verfügung stehen. Beispiele guter Praxis und Referenzen aus Studien, die eine Aussage darüber treffen, wo das Verfahren verbreitet ist und bereits angewandt wird, werden als weitere Indikatoren für Praxistauglichkeit angesehen. Zudem bieten günstige oder kostenlose Instrumente oft eine breitere Zugänglichkeit/Niedrigschwelligkeit. Für die Bewertung der Kosten wird daher geprüft, inwieweit die Durchführung des Verfahrens kostenpflichtig ist (z. B. Manualkosten, Lizenzgebühren).
Die Bewertung der Verfahren erfolgt auf Basis der oben aufgeführten übergeordneten Bewertungskriterien: Ein Kriterium wird entweder als ***gegeben, zum Teil gegeben*** oder ***nicht gegeben*** bewertet. Eine Ausnahme stellt die Subkategorie Kosten des Verfahrens da; diese wird dichotom bewertet (kostenpflichtig/kostenfrei).

Tabelle 2. *Bewertungssystem und Indikatoren – Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit*

Bewertungsmerkmale	Bewertung	Beschreibung der Indikatoren
Durchführungsart, -dauer (Manual/Anleitung)	+	• Manual/Anleitung vorhanden • Durchführungsart, Bearbeitungsdauer/Zeitrahmen, Items werden beschrieben/genannt
	o	• Informationen zum Teil vorhanden
	-	• Kein Manual / keine Anleitung vorhanden
Alltagsintegrierte Durchführung	+	• Beobachtung (einzeln oder in der Gruppe)
	o	• Beobachtung und Test- bzw. Durchführungsaufgaben
	-	• Einzeltestung
Digitale Durchführung	+	• Digitale Durchführung: Erhebung und Auswertung
	o	• Digitale Durchführung, Auswertung Paper & Pencil • Durchführung Paper & Pencil, aber digitale Auswertung
	-	• Paper & Pencil
Alltagsnähe der Aufgaben / Merkmale	+	• Das Verfahren enthält spielerische oder lebensweltbezogene Aufgaben oder Beobachtungsmerkmale, die zentrale Entwicklungsbereiche in alltagsnahen Situationen erfassen.
	o	• Das Verfahren weist unvollständige oder uneindeutige Angaben zur Alltagsnähe der Erhebungssituation auf bzw. lässt Interpretationsspielräume zu.
	-	• Die Aufgaben sind nicht alltagsnah bzw. an der Lebenswelt der Kinder orientiert. Sie bieten keinen anschlussfähigen Kontext für die Kinder, keinen Bezug zu ihren alltäglichen oder vertrauten Erfahrungen und Entwicklungs- und Lernumgebungen.

Beispiele und Referenzen zur Verbreitung	+	• Evaluationen oder Studien vorhanden • Vorgaben oder Empfehlungen in den Bundesländern vorhanden • Verfahren wird umfangreich eingesetzt, z. B. auch international oder bereits seit vielen Jahren/Jahrzehnten
	o	• Regionale Verbreitung, teilweise verbreitet, wenige Angaben zu Studien/Evaluationen
	-	• Keine Angaben, keine Informationen zum Einsatz in der Praxis; kaum verbreitet
Kostenfreier Zugang (dichotome Bewertung)	+	• Kostenfreier Zugang
	-	• Kostenpflichtiger Zugang

Kriterienbereich 2: Ableitung von Förderhinweisen und Verwendung zur individuellen Förderung

Besonders wertvoll sind Instrumente, die nicht nur den Entwicklungsstand messen, sondern auch gezielte Vorschläge zur individuellen Förderung der Kinder auf Basis der Ergebnisse ableiten.

Für den Kriterienbereich *Ableitung von Förderhinweisen und Verwendung zur individuellen Förderung* wurde daher aus dem Analyseschema folgende Subkategorien geprüft und ausgewertet (vgl. Tabelle 3): Abbildung von Entwicklungsverläufen sowie Förderhinweise und Handlungsempfehlungen. Dabei wird untersucht, inwieweit die Verfahren die individuelle Entwicklung abbilden, z. B. auf Basis eines Entwicklungsprofils. Es wurde geprüft, ob Stärken und Unterstützungsbedarfe in den einzelnen Entwicklungs- bzw. Kompetenzbereichen erkennbar und dokumentiert sind und ob ein systematisches Erfassen des Entwicklungsverlaufs über längere Zeit möglich ist (Kategorie *Abbildung von Entwicklungsverläufen*). Darüber hinaus wurde geprüft, ob das Verfahren selbst konkrete und individuelle *Förderhinweise und Handlungsempfehlungen* gibt oder ob die anwendende Person die notwendige Förderung selbstständig aus den Ergebnissen ableiten muss.

Tabelle 3. *Bewertungssystem und Indikatoren – Ableitung von Förderhinweisen und Verwendung zur individuellen Förderung*

Bewertungsmerkmale	**Bewertung**	**Beschreibung der Indikatoren**
Abbildung von Entwicklungsverläufen	+	• Darstellung in einem Entwicklungsprofil möglich • Abbildung eines Entwicklungsverlaufs möglich
	o	• Stärken und Entwicklungspotenzial zum Teil abbildbar • Kein Entwicklungsverlauf abbildbar
	-	• Keine Abbildung von Entwicklung bzw. Kompetenzen
Förderhinweise und Handlungsempfehlungen	+	• Es gibt individuelle Förderhinweise, die sich direkt aus dem Material des Verfahrens ergeben.
	o	• Es gibt eher globale Hinweise und Handlungsempfehlungen (z. B. Nutzung der Ergebnisse im Zusammenhang mit Elterngesprächen oder Kontakt zu externen Fachpersonen). • Es gibt Schulungen, wie eine anwendende Person, Ableitungen zur individuellen Förderung treffen kann.
	-	• Es gibt keine Förderhinweise im Manual / in der Anleitung; Die anwendende Person muss Ableitungen zur Förderung selbst treffen.

Kriterienbereich 3: Wissenschaftliche Fundierung

Verfahren sind wissenschaftlich fundiert, wenn sie auf anerkannten Theorien basieren und zentrale wissenschaftliche Gütekriterien erfüllen.

Für den Kriterienbereich *Wissenschaftliche Fundierung* wurden daher aus dem Analyseschema die Subkategorien zur theoretischen Grundlage und empirischen Fundierung geprüft und ausgewertet (vgl. Tabelle 4).

- **Theoretische Grundlage:**
  Ein Verfahren hat eine theoretische Grundlage, wenn sie auf einem klar beschriebenen theoretischen Modell basiert, zentrale Begriffe und Konzepte definiert. Es muss begründet werden, warum die dem Verfahren immanenten Items, Beobachtungskriterien oder Aufgaben die Zielkompetenzen abbilden.
- **Empirische Fundierung:**
  Ein Verfahren kann als wissenschaftlich fundiert gelten, wenn es zusätzlich zur theoretischen Grundlage in den wissenschaftlichen Gütekriterien wie Normierung, Objektivität, Reliabilität und Validität ausreichend empirisch untersucht wurde und die Ergebnisse veröffentlicht sind.
- **Gütekriterium Normierung:**
  Verfahren verfügen über eine Normierung, wenn Normwerte ausgewiesen werden, die Normstichprobe ausreichend groß ist, wenn diese (im Verhältnis) aktuell sind, wenn es Normwerte einer deutschen Stichprobe gibt.
- **Gütekriterium Objektivität:**
  Objektivität meint hier die Unabhängigkeit des Ergebnisses von der anwendenden Person und wird eingeteilt in Durchführungsobjektivität, Auswertungsobjektivität und Interpretationsobjektivität (Bortz & Döring, 2006). Sie wird innerhalb der vorliegenden Expertise mit den folgenden Indikatoren eingeschätzt: Ist ein Manual oder eine Handreichung vorhanden, welches klar formulierte und nachvollziehbare Abläufe bzw. eindeutige formulierte Anleitungen für Durchführende beschreibt (Standardisierung)? Gibt es eine Schulung, die Anwender:innen zur Durchführung qualifiziert? Gibt es Voraussetzungen für die Durchführung, z. B. Durchführung durch bereits qualifiziertes Fachpersonal wie z. B. Kinderärzt:innen, Psycholog:innen)? Gibt es für die Auswertung eindeutige Bewertungskriterien? Ist die Interpretation der Ergebnisse standardisiert, z. B. durch Normtabellen, klare Grenzwerte, standardisierte Interpretationsrichtlinien?
- **Gütekriterium Reliabilität**:
  Ein Verfahren gilt als reliabel, wenn die Ergebnisse konsistent und zuverlässig sind. Die Reliabilität gibt die Genauigkeit der Messung bzw. Erhebung an, also wie stark die Messwerte durch Störeinflüsse von außen oder Fehler belastet sind (Bortz & Döring, 2006). Hierzu wird in der vorliegenden Analyse beurteilt, ob empirische Belege für die Reliabilität vorhanden sind und z. B. Werte zur internen Konsistenz, Retest- oder Interrater-Reliabilität angegeben werden.
- **Gütekriterium Validität:**
  Die Validität eines Erhebungsinstruments ist zentral und sagt aus, ob ein Verfahren misst, was es messen soll. Unterschieden wird in interne und externe Validität, die mittels der Inhalts-, Kriteriums- und Konstruktvalidität bestimmt werden können (Bortz & Döring, 2006). Für die Analyse und Beurteilung innerhalb der vorliegenden Expertise werden empirische Belege herangezogen z. B. aus dem Manual zu Zusammenhängen zu etablierten Tests des gleichen Konstrukts oder Expert:innenurteile über den Bereich, den das Verfahren messen soll.

Tabelle 4. *Bewertungssystem und Indikatoren – Wissenschaftliche Fundierung*

Bewertungsmerkmale	Bewertung	Beschreibung der Indikatoren
Theoretische Grundlage	+	• Manual bezieht eine theoretische Grundlage in die Konzeptionierung ein. • Theoretische Grundlage sind anerkannte Entwicklungstheorien, entwicklungspsychologische Theorien, anerkannte Testverfahren etc.
	o	• Teilweise Angaben zur theoretischen Grundlage: Verweis auf allgemeine theoretische Grundlagen, aber kein Hinweis, wie diese in das Verfahren eingegangen sind • Diffuse Angaben
	-	• Theoretische Grundlage wird nicht benannt, keine Angaben
Normierung	+	• Manual vorhanden • Normierung vorhanden • Deutsche Normwerte ausgewiesen • Normstichprobe ausreichend groß (mind. 30 Kinder) • Normstichprobe aktuell
	o	• Normierung vorhanden, aber zum Beispiel nicht mehr aktuell
	-	• Kein Manual vorhanden • Keine Angaben zu einer Normierung oder es gibt keine Normierung (keine Werte ausgewiesen, keine deutsche Stichprobe)

Objektivität	+	• Manual/Handreichung vorhanden, macht Angaben zur standardisierten Durchführung:
		  ○ Klar formulierte und nachvollziehbare Abläufe bzw. eindeutige formulierte Anleitungen für Durchführende (Standardisierung)
		  ○ Auswertung: Angaben, eindeutige Bewertungskriterien
		  ○ Interpretation: eindeutige Bewertungskriterien, Interpretation der Ergebnisse standardisiert, z. B. durch Normtabellen, klare Grenzwerte, standardisierte Interpretationsrichtlinien
		• Schulung/Training für Anwender:innen vorgesehen

	o	• Diffuse Angaben, kein Manual, aber Hinweise in Literatur auf Objektivität
	-	• Kein Manual, Anleitung vorhanden; Angaben fehlen • Keine eindeutigen Angaben zur Durchführung
Reliabilität	+	• Manual vorhanden • Angaben zur Reliabilität vorhanden (z. B. Werte zur internen Konsistenz, Retest- oder Interrater-Reliabilität)
	o	• Diffuse Angaben, aber Hinweise in Literatur auf Reliabilität
	-	• Kein Manual vorhanden • Keine Angaben zur Reliabilität
Validität	+	• Manual vorhanden • Angaben zur Validität (z. B. zur internen oder externen Validität, die mittels der Inhalts-, Kriteriums- und Konstruktvalidität bestimmt wird)
	o	• Diffuse Angaben, kein Manual, aber Hinweise in Literatur auf Validität
	-	• Kein Manual vorhanden • Keine Angaben zur Validität

4 Bestandsaufnahme der Verfahren

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die in die Expertise einbezogenen Verfahren gegeben (Kapitel 4.1). Anschließend erfolgt eine umfassende Bestandsaufnahme der Verfahren nach dem entwickelten Analyseschema (Kapitel 4.2).[2]

4.1 Überblick über die einbezogenen Verfahren

Es konnten 25 Verfahren identifiziert werden, die die definierten Einschlusskriterien erfüllen (vgl. Tabelle 5). Darunter befinden sich Test-, Beobachtungs- und Screeningverfahren, wobei einige Screeningverfahren ganz oder teilweise auf Beobachtungen basieren. Von den 25 Verfahren sind die meisten (auch) in deutscher Sprache verfügbar, wobei die Mehrheit ausschließlich auf Deutsch vorliegt; einige Verfahren sind zusätzlich auf Englisch verfügbar oder aus dem Englischen übersetzt, während eines ausschließlich in Englisch anwendbar ist. Hinsichtlich der Zielgruppe bzw. der Altersgruppe sind wenige Verfahren für eine große Altersspanne der Kinder anwendbar. Die meisten Verfahren fokussieren auf Kinder im Kita- oder im Grundschulalter. Die in die Expertise einbezogenen Verfahren erfassen unterschiedlich viele Entwicklungsbereiche (4-12 Dimensionen, laut den Angaben in den Verfahrensbeschreibungen), decken jedoch alle die sprachliche, kognitive, sozial-emotionale und motorische Entwicklung ab. 10 Verfahren berücksichtigen zusätzlich mathematische Kompetenzen, 4 Verfahren auch naturwissenschaftliche Kompetenzen und 5 Verfahren Indikatoren der Selbstregulation.

Tabelle 5. *Übersicht über die analysierten Verfahren*[3]

Kurzbezeichnung des Verfahrens	Name des Verfahrens	Autor:innen/Referenzen
BAYLEY-4	Bayley Scales of Infant and Toddler Development	Bayley & Aylward, 2025a; Bayley & Aylward, 2025b
BB 1–6	Beobachtungsbogen für die Kita 1–6 Jahre	Rosenkötter, 2023
BBK 3-6	Beobachtungsbogen für 3- bis 6-jährige Kinder	Frey et al., 2008
BeoKiz	Beobachtung, Dokumentation und Einschätzung im KiTa-Alltag: kindzentriert und ganzheitlich	Schröder-Moritz et al., 2024; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, o. J.
BIKO 3-6	Screening zur Entwicklung von Basiskompetenzen für 3- bis 6-Jährige	Seeger et al., 2014
BUDS 4–36	Das Beobachtungs- und Dokumentationssystem für die Krippe	Günster-Schöning & Tonn, 2015
BUDS Kita	Das Beobachtungs- und Dokumentationssystem für die Kita	Günster-Schöning & Tonn, 2017
DESK 3-6 R	Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten – Revision	Tröster et al., 2016

[2] Die vollständige Übersicht über die einbezogenen Verfahren mit den analysierten Haupt- und Subkategorien des Analyseschemas kann bei der Erstautorin angefragt werden.

[3] Die Quellenverweise zu den analysierten Verfahren finden sich im Literaturverzeichnis. Im Text wird der Lesbarkeit halber nur die Kurzbezeichnung der Verfahren verwendet.

EBD 3-48	Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 3-48 Monate	Koglin et al., 2023
EBD 48-72	Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 48-72 Monate	Koglin et al., 2020
EDI/GEDI	Early Development Instrument/ German Early Development Instrument	Janus et al., 2007; Georg et al., 2020
Entwicklungsschnecke U3	Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 Jahren mit der Entwicklungsschnecke	Schlaaf-Kirschner, 2025a
Entwicklungsschnecke 3–6	Der Beobachtungsbogen für Kita-Kinder von 3–6 Jahren mit der Entwicklungsschnecke	Schlaaf-Kirschner, 2025b
ET 6-6-R	Entwicklungstest für Kinder von 6 Monaten bis 6 Jahren – Revision	Petermann & Macha, 2015
Grenzsteine der Entwicklung	Grenzsteine der Entwicklung	Berger, 2025
IDS-2	Intelligence and Development Scales – 2	Grob & Hagmann-von Arx, 2018
IDS-P	Intelligence and Development Scales - Preschool Intelligenz- und Entwicklungsskalen für das Vorschulalter	Grob et al., 2013
KiDiT	KinderDiagnoseTool	Walter-Laager et al., 2017; Walter-Laager et al., 2009
KOMPIK	Kompetenzen und Interessen von Kindern	Mayr et al., 2014
Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9	Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9	Beller, 2016
LAP B-K	Learning Accomplishment Profile Birth to Kindergarten	Sanford et al., o.J.; Kaplan Early Learning Company, 2026
MONDEY	Milestones Of Normal Development in Early Years	Pauen, 2018
SBK	Salzburger Beobachtungskonzept	Paschon, 2023
Vineland-3	Vineland Adaptive Behavior Scales – Third Edition	Sparrow et al., 2021
WET	Der Wiener Entwicklungstest	Kastner-Koller & Deimann, 2012

4.2 Systematische Beschreibung der Verfahren auf Basis des Analyseschemas

Im Folgenden werden die Verfahren nach dem Analyseschema (vgl. Tabelle 1) mit den Kategorien und Subkategorien (4.2.1 Beschreibung des Verfahrens, 4.2.2 Umsetzung und Qualifizierung, 4.2.3 Dimensionen/ Konstrukte) zusammenfassend beschrieben. Dadurch entsteht eine umfassende Bestandsaufnahme der einbezogenen Verfahren, bevor in Kapitel 5 eine Bewertung der Verfahren vorgenommen wird.

4.2.1 Beschreibung des Verfahrens

Art der Erhebung (Durchführungsart)

Insgesamt konnten 25 Verfahren identifiziert werden, die die genannten Einschlusskriterien erfüllen. Darunter finden sich 5 Testverfahren (z. B. Bayley-4), 13 Beobachtungsverfahren (z. B. MONDEY, KOMPIK) und 7 Screeningverfahren (z. B. EBD 3-48, EBD 48-72, Grenzsteine der Entwicklung), die ebenfalls mit Beobachtung und zum Teil mit Durchführungsaufgaben arbeiten.

Sprache

Von den 25 Verfahren sind 24 in deutscher Sprache erhältlich und anwendbar, 18 davon ausschließlich in deutscher Sprache. Von diesen 25 Verfahren sind 5 Verfahren ebenfalls in Englisch erhältlich oder ursprünglich aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt (z. B. Vineland-3, BAYLEY-4). Manche Verfahren sind zusätzlich in weiteren anderen Sprachen verfügbar, wie z. B. Französisch, Spanisch, Portugiesisch und weitere Sprachen (EDI Early Development Instrument) und z. B. Polnisch und weitere Sprachen bei den IDS-Verfahren (Intelligence and Development Scales IDS-2, IDS-P). Ein Verfahren (LAP B-K) ist nicht in deutscher, sondern nur in englischer Sprache vorhanden (eine kulturell adaptierte Version wird im Chinesischen verwendet). Für manche Verfahren sind Teile in anderen Sprachen verfügbar, z. B. türkischsprachige Elternfragebögen (ET 6-6-R).

Zielgruppe/Altersgruppe

Hinsichtlich der Zielgruppe bzw. der Altersgruppe sind wenige Verfahren für eine große Altersspanne der Kinder anwendbar. Nur wenige Verfahren decken eine große Altersspanne innerhalb der Zielgruppe von 0–10 Jahren ab: Ein Verfahren deckt die Altersspanne von 0–9 Jahren ab (Kuno Bellers Entwicklungstabelle), ein Verfahren die Altersspanne von 0–8 Jahren (KiDiT), während SBK (0–15 Jahre), Vineland-3 (3–21 Jahre) und IDS-2 (5–20 Jahre) noch größere Altersspannen umfassen. Die meisten Verfahren konzentrieren sich jedoch auf Kita- oder Grundschulalter, wobei im Bereich 0–6 Jahre weitere Differenzierungen bestehen. Vier Verfahren sind für Kinder von ca. 0–3 Jahren (z. B. EBD 3–48) bzw. 0–4 Jahren konzipiert, und 9 Verfahren für Kinder von ca. 3–6 Jahren (z. B. BBK 3-6, BIKO 3-6). 7 Verfahren fokussieren die gesamte Altersspanne von 0–6 Jahren (z. B. MONDEY, Grenzsteine der Entwicklung) bzw. 1–6 oder 2–6 Jahren.

Einsatzkontexte/Einsatzorte

Alle 25 einbezogenen Verfahren sind für den Einsatz in Kindertageseinrichtungen konzipiert oder (auch) für die Anwendung im Kita-Kontext geeignet. Zwei dieser Verfahren sind darüber hinaus auch für den Einsatz in der Kindertagespflege vorgesehen (Kuno Bellers Entwicklungstabelle, MONDEY). Vier Verfahren können ebenfalls im Grundschulkontext eingesetzt werden (z. B. KiDiT, Kuno Bellers Entwicklungstabelle) oder sind auch für die Altersgruppe der älteren Schulkinder geeignet (z. B. SBK, Vineland-3). Darüber hinaus werden 5 Verfahren auch teilweise zur Diagnostik verwendet, z. B. in der Entwicklungsdiagnostik oder in der Erziehungs- und Familienberatung (z. B. IDS-2, IDS-P oder WET). Als Verfahren zur Nutzung während der Kitazeit, aber auch in Bezug auf den Übergang zur Grundschule wird z. B. das DESK 3-6 R genannt.

Kosten und Zugang

Die meisten Verfahren sind kostenpflichtig zu erwerben. Wenige Verfahren sind kostenfrei erhältlich (BeoKiz, KOMPIK, MONDEY). Der Zugang ist meist direkt über die Verlage, die Websites der Anbieter oder über die Hogrefe Testzentrale gewährleistet. Bei kostenfreiem Zugang läuft der Bezug z. B. über die Website des

Anbieters oder des jeweiligen Bundeslandes wie in Berlin das BeoKiz-Verfahren über die Senatsverwaltung Berlin (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, o. J.). Die Testverfahren sind meist kostenintensiver gestaltet (z. B. Manualkosten, Lizenzgebühren), während die Beobachtungsverfahren oftmals preiswerter über den Erwerb des Handbuchs und entsprechender Protokollbögen erhältlich sind.

4.2.2 Umsetzung und Qualifizierung

Setting/Durchführungsart

Die Verfahren unterscheiden sich hinsichtlich der Art der Durchführung, d. h., ob die Kompetenzen der Kinder innerhalb einer Einzeltestung oder einer Gruppentestung erfasst werden oder ob die Erhebung der Daten auf Basis einer individuellen Beobachtung – allein oder in der Gruppe – durchgeführt wird. Bei den in die Expertise einbezogenen Testverfahren wird meist die Einzeltestung eines Kindes als Durchführungsart vorgegeben. Bei den Screenings und Beobachtungsverfahren sind überwiegend Beobachtungen des Kindes in bestimmten Situationen einzeln oder im Gruppenalltag bzw. auch spezifische Gruppenaufgaben oder Testaufgaben vorgesehen.

Format der Durchführung

Ein Großteil der 25 Verfahren zur Einschätzung der Kompetenzen bzw. Entwicklung sind im Paper & Pencil-Format verfügbar (22). Die Beobachtungs- und Protokollbögen werden auf Papier ausgefüllt und meist auch in Papierform ausgewertet. Von diesen 22 Verfahren lassen sich 11 Verfahren auch in digitaler Form, z. B. web- oder appbasiert durchführen oder zumindest die Daten damit analysieren. Ausschließlich digital werden 3 Verfahren angewendet.

Dauer/Häufigkeit der Durchführung

In der Dauer und Häufigkeit der Durchführung sind die Verfahren sehr vielfältig und unterschiedlich. Zu den standardisierten Testverfahren gibt es meist genaue Angaben, wie lange ein Test im Durchschnitt dauert und ob er auch in Einzeltests/Untertests durchführbar ist. Bei den Beobachtungsverfahren werden oftmals keine Zeitangaben vorgegeben oder es werden eher Zeiträume angegeben, in denen ein Kind beobachtet und eingeschätzt werden soll. So gibt die Kuno Beller Entwicklungstabelle einen Zeitraum von 1–2 Wochen für die Beobachtung und Einschätzung an, während über die konkrete Dauer der Bearbeitung keine Informationen vorliegen. Andere Verfahren geben vor, dass die Beobachtung und Dokumentation an einem Termin zu bearbeiten sind (z. B. BBK 3-6). Bei manchen Verfahren werden genaue Abstände benannt, z. B., dass das Kind ein- bis zweimal jährlich beobachtet werden soll. Das DESK 3-6 R gibt beispielsweise als Screeningverfahren mit Beobachtungsanteilen an, dass es zweimal im Jahr durchgeführt werden kann und zur Bearbeitung der Beobachtungsaufgaben ca. 10–20 Minuten pro Kind vorgesehen sind. Wenn die gesamte Kitagruppe Teil des Screenings ist, sollten 3–4 Wochen Zeit eingeplant werden.
In den standardisierten Testverfahren ist die Durchführungsdauer genau festgelegt. Sie variiert danach, ob das Testverfahren in der Langform durchgeführt wird oder ob eine Kurzform bzw. die Testung einzelner Subbereiche möglich ist. Je nach Verfahren kann die Durchführung zwischen ca. 7 Minuten für einen Subtest (z. B. IDS-2 Subtest Arbeitshaltung) bis zu 3–4 Stunden für die vollständige Langform (IDS-2 gesamt) liegen. Der BIKO 3-6 gibt zum Beispiel eine Durchführungsdauer von 15–60 Minuten an, abhängig davon, ob eine oder alle vier Skalen zusammen eingeschätzt werden sollen. Viele der weniger stark standardisierten Verfahren beschreiben die Beobachtung und Dokumentation während des Kita- bzw. Krippenalltags als fortlaufend und geben keine genaueren Informationen zur Bearbeitungsdauer an (z. B. BUDS 4–36, BUDS Kita).

Qualifizierung der Durchführenden

Für die Durchführung der Beobachtungs-, Testverfahren und Screenings wurden für die Expertise die Angaben dazu betrachtet, von welchem Personenkreis sie angewendet werden können bzw. dürfen. Dies unterscheidet sich je nach Verfahren.
Die Testverfahren sind oftmals für qualifizierte Fachpersonen als Durchführende konzipiert wie z. B. Psycholog:innen, Psychotherapeut:innen, Sonderpädagog:innen, Kinderärzt:innen und Pädiater:innen. Wenn

Schulungen für das Verfahren vorgesehen und möglich sind, fallen diese in der Länge unterschiedlich aus. Zum Teil sind sie auf der Seite der Hogrefe Testzentrale direkt buchbar wie z. B. ein einstündiges Webinar zum WET. Bei Testverfahren weisen die Autor:innen selbst, aber auch die Testzentrale darauf hin, dass Testanwender:innen Eignung oder Erfahrung in der Durchführung kognitiver und entwicklungsbezogener Diagnosen bei Kindern haben sollten, insbesondere dann, wenn die Verfahren dafür konzipiert wurden, mit ihnen entwicklungsbezogene Diagnosen erstellen zu können.
Vielfach setzen die inkludierten Verfahren, insbesondere die meisten der Beobachtungsverfahren, den Fokus jedoch auf pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte ohne spezialisierte Qualifikation in Diagnostik. Zum Teil ist das Material dann so konzipiert, dass es selbsterklärend ist oder in der entsprechenden Handreichung für das Verfahren beschrieben wird, so dass dieses Verfahren ohne besondere Zusatzqualifikation oder Training umgesetzt werden kann (z. B. MONDEY oder Kuno Beller Entwicklungstabelle). Auch bei diesen Verfahren werden jedoch einführende, zum Teil auch verpflichtende, Schulungen angeboten, so z. B. bei BeoKiz mit zwei Tagen Basisqualifizierung sowie einem dreistündigem Reflexionstermin.

4.2.3 Dimensionen/Konstrukte

In Bezug auf die verschiedenen Entwicklungs- bzw. Kompetenzbereiche spiegelt sich eine große Bandbreite in den Verfahren wider (auch bedingt durch das Einschlusskriterium Ganzheitlichkeit). Die Dimensionen bzw. Bereiche werden durch die Autor:innen der Verfahren teils unterschiedlich, teils ähnlich benannt und ausdifferenziert. Hier wurde für die Analyse zunächst eine Auflistung der original verwendeten Begrifflichkeiten verwendet, um in einem zweiten Schritt eine Zuordnung und Zusammenfassung zu einem der Kompetenzbereiche vorzunehmen (vgl. Tabelle 1).
So weisen die Verfahren nach eigenen Angaben zwischen 4 und 12 verschiedene Entwicklungs- oder Kompetenzbereiche auf (vgl. Tabelle 6). Bezogen auf die für die Expertise zusammengefassten zentralen Dimensionen umfassen die Verfahren zwischen 4 und 10 Dimensionen. Alle einbezogenen Verfahren beinhalten hierbei die sprachliche und kognitive Entwicklung sowie die sozial-emotionale oder (nur) emotionale Entwicklung von Kindern (vgl. Tabelle 6). 10 Verfahren weisen explizit mathematische Kompetenzen und 4 naturwissenschaftliche Kompetenzen aus. Fünf Verfahren beinhalten Indikatoren der Selbstregulation bzw. der Regulierung von Emotionen.
Die Mehrheit aller einbezogenen Verfahren umfasst 4 dieser zentralen Kompetenz- und Entwicklungsdimensionen. Jedes der 25 Verfahren beinhaltet auch die motorische Entwicklung, die für die Expertise zwar nicht im Fokus steht, jedoch ebenfalls eine wichtige Entwicklungsdimension darstellt.

Tabelle 6. *Übersicht Entwicklungsdimensionen der Verfahren*

	Sprache	Kognition	Sozial-emotional	Mathematik	Naturwissenschaft	Alltagskompetenz	Motorik	Ästhetik / Kunst	Medien/Medientechnik	Musik	Anzahl erfasster Entwicklungsdimensionen
BAYLEY-4	■	■	■			■	■				5
BB 1–6	■	■	■	■			■				5
BBK 3-6	■	*	■	■			■		■		6
BeoKiz	■		S	■	■	■	■	■			8
BIKO 3-6	■		S	■			■				5
BUDS 4–36	■	■	■				■				4
BUDS Kita	■	■	■	■	■		■				6
DESK 3-6 R	■	■	■	■			■				5
EBD 3-48	■	■	■				■				4
EBD 48-72	■	■	■				■				4
EDI/GEDI*	■		S				■				4
Entwicklungsschnecke 3–6	■		S			■	■				5
Entwicklungsschnecke U3	■	■				■	■				5
ET 6-6-R	■	■	■			■	■				5
Grenzsteine der Entwicklung	■	■	■	■		■	■				5
IDS-2	■		S	■			■				5
IDS-P	■	■	■	■			■				5
KiDiT	■	*	■	■	■	■	■	■	■	■	10
KOMPIK	■	*	■	■	■	■	■	■			8
Kuno Bellers Entwicklungstabelle	■	■	■			■	■				5
LAP B-K	■	■	■				■				4
MONDEY	■	■	S				■				4
SBK	■	■	■			■	■	■		■	7
Vineland-3	■	*	■				■				4
WET	■	■	E				■				4
Anzahl der Verfahren pro Entwicklungsdimension	25	25	25	10	4	10	25	4	2	2	

Anmerkung.
E = Verfahren erhebt nur die emotionale Entwicklung, nicht die soziale Entwicklung
S = Verfahren, die Selbstregulation oder Regulierung von Emotionen erfassen.
* Verfahren umfasst keine eigenständige kognitive Entwicklung, jedoch wird für die Expertise z. B. die mathematische Kompetenz, Aufgabenorientierung u. ä. als Teil der kognitiven Entwicklung bewertet.

5 Systematische Bewertung der Verfahren

Die Expertise hat den Auftrag, die Verfahren in drei übergeordneten Kriterienbereichen vertieft zu analysieren: (1) Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit, (2) Förderhinweise und konkrete Handlungsempfehlungen sowie (3) wissenschaftliche Fundierung. Im Folgenden werden die Verfahren anhand dieser drei Bereiche und mithilfe von konkreten Indikatoren systematisch und tabellarisch beurteilt. Die jeweiligen Indikatoren zur Einschätzung der Kategorien und Subkategorien wurden jeweils in einer Tabelle aufgeführt (vgl. Kap. 3.2).

5.1 Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit

Die Bewertung zur *Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit* zeigt ein klares Muster (vgl. Tabelle 7): Nahezu alle Verfahren verfügen über praktikable Durchführungsanweisungen, geben Hinweise zur Dauer und führen ihre Merkmale im Manual auf (Indikator 1: 24 Verfahren mit positiven Bewertungen). Zudem sind die Aufgaben bzw. Merkmale überwiegend alltagsnah gestaltet, z. B. durch den Einsatz von Spielmaterial oder kurzen Geschichten, in die die Aufgaben eingebettet sind (Indikator 4: 25 Verfahren mit positiven Bewertungen). Dagegen ist die Durchführung im Kita-Alltag (z. B. Beobachtung statt Einzeltestung) nur bei einem Teil der Verfahren gegeben (Indikator 2: 14 Verfahren mit positiven Bewertungen). Auch die digitale Durchführbarkeit ist ebenfalls nur bei einem Teil der Verfahren sichergestellt (Indikator 3: 11 Verfahren mit positiven Bewertungen). Beispiele und Referenzen, die auf eine verbreitete Anwendung der Verfahren z. B. in Studien oder in der Kita-Praxis hindeuten, liegen bei einem Großteil der Verfahren vor (Indikator 5: 17 Verfahren mit positiven Bewertungen) oder sind zumindest teilweise vorhanden. Ein kostenfreier Zugang zu den Verfahren ist hingegen sehr selten (Indikator 6: 3 Verfahren).
Insgesamt zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Verfahren bezüglich ihrer *Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit*: Zwei Verfahren (KOMPIK, MONDEY) erreichen die höchste Anzahl erfüllter Teilkriterien (6 Kriterien), mehrere erfüllen 4 bis 5 Kriterien (BeoKiz, DESK 3-6 R, EDI/GEDI, Entwicklungsschnecke 3–6, Entwicklungsschnecke U3, Grenzsteine der Entwicklung, IDS-2, LAP B-K, SBK, Vineland-3). Etwa die Hälfte der Verfahren erreicht 3 Kriterien (BAYLEY-4, BB 1–6, BIKO 3-6, BUDS 4–36, BUDS Kita, EBD 3-48, EBD 48-72, ET 6-6-R, IDS-P, KiDiT, Kuno Bellers Entwicklungstabelle, WET). Der BBK 3-6 wird auf Basis des vorgelegten Kategoriensystems hinsichtlich Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit am niedrigsten eingeschätzt (2 erfüllte Kriterien).

Fazit

Viele Verfahren sind gut dokumentiert, d. h. es stehen ausreichend viele und verständliche Informationen für die Anwender:innen zur Verfügung und alle sind mit alltagstauglichen Beobachtungsmerkmalen oder Aufgaben versehen. Eine niedrigschwellige Nutzung im Sinne einfacher, digital unterstützter und kostenfrei verfügbarer Verfahren ist jedoch häufig eingeschränkt.

Tabelle 7. *Bewertung: Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit*

	BAYLEY-4	BB 1–6	BBK 3-6	BeoKiz	BIKO 3-6	BUDS 4–36	BUDS Kita	DESK 3-6 R	EBD 3-48	EBD 48-72	EDI/GEDI	Entwicklungsschnecke 3–6	Entwicklungsschnecke U3	ET 6-6-R	Grenzsteine der Entwicklung	IDS-2	IDS-P	KiDiT	KOMPIK	Kuno Bellers Entwicklungstabelle	LAP B-K	MONDEY	SBK	Vineland-3	WET	Anzahl erfüllter Kriterien pro Indikator
1. Durchführungsart, -dauer, Anleitung/Manual	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+/*	+	+	+	+	+	+	o	+	+	+	+	+	+	+	24
2. Alltagsintegrierte Durchführung	-	o	o	+	o	+	+	+	o	o	+/+	+	+	-	+	-	-	+	+	+	o	+	+	+	-	14
3. Digitale Durchführung	o	+	-	o	-	-	-	-	-	-	+/+	+	+	o	+	+	-	+	+	-	+	+	-	+	-	11
4. Alltagsnähe der Aufgaben / Merkmale	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+/+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	25
5. Beispiele und Referenzen	+	o	o	+	+	-	-	+	+	+	+/+	-	-	+	+	+	+	o	+	o	+	+	+	+	+	17
6. Kostenfreier Zugang	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	-/*	-	-	-	-	-	-	-	+	-	-	+	-	-	-	3
Anzahl erfüllter Kriterien pro Verfahren	3	3	2	5	3	3	3	4	3	3	5	4	4	3	5	4	3	3	6	3	4	6	4	5	3	

Anmerkung. + = Kriterium ist gegeben, o = Kriterium ist zum Teil gegeben; - = Kriterium ist nicht gegeben.
Dichotome Bewertung bei Kriterium 6: Kostenfreier Zugang: + = Kriterium ist gegeben; - = Kriterium ist nicht gegeben.
* Zum EDI liegt eine deutsche Forschungsversion (GEDI; Georg et al., 2020, 2023) vor. Bis dato liegen hierzu keine ausreichenden Informationen vor, die eine verlässliche Analyse des GEDI auf Basis des vorliegenden Analyseschemas erlauben.

5.2 Förderhinweise und konkrete Handlungsempfehlungen

Die Auswertung im Bereich *Förderhinweise und konkrete Handlungsempfehlungen* zeigt ein deutliches Profil (vgl. Tabelle 8): Fast alle Verfahren ermöglichen die Abbildung von Entwicklungsverläufen z. B. über ein Entwicklungsprofil (Indikator 1: 23 Verfahren mit positiven Bewertungen), während konkrete Förderhinweise und handlungsorientierte Empfehlungen (z. B. zur individuellen Förderung) deutlich seltener vorhanden sind (Indikator 2: 11 Verfahren mit positiven Bewertungen). Allerdings gibt es hier 10 Verfahren, die diesen Aspekt teilweise erfüllen, indem sie auf einer globaleren Ebene Förderhinweise bzw. Handlungsempfehlungen geben, z. B., dass die Befunde für Elterngespräche nutzbar sind.
Die detaillierte und differenzierte Darstellung der individuellen Entwicklung eines Kindes und seines Entwicklungsverlaufs ist bei den diagnostisch ausgerichteten Testverfahren ausgeprägter als bei den Beobachtungsverfahren, die zum Teil eher für die Bildungs- und Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation konzipiert sind.
Konkret erfüllen 11 Verfahren beide Kriterien (EBD 3-48, EBD 48-72, Entwicklungsschnecke 3–6 und Entwicklungsschnecke U3, IDS-2, IDS-P, Kuno Bellers Entwicklungstabelle, LAP B-K, MONDEY, Vineland–3, WET). Zwei Verfahren erfüllen keines der beiden Kriterien (EDI/GEDI, Grenzsteine der Entwicklung). Die übrigen Verfahren (BAYLEY–4, BB 1–6, BBK 3-6, BeoKiz, BIKO 3-6, BUDS 4–36, BUDS Kita, DESK 3-6 R, ET 6-6-R, KiDiT, KOMPIK, SBK) bilden zwar Entwicklungsverläufe ab, bieten aber keine konkreten Förder- oder Handlungsempfehlungen.
Für das Kriterium der Förder- und Handlungsempfehlungen ergeben sich ebenfalls Unterschiede zwischen den eher diagnostisch ausgerichteten Verfahren und den eher pädagogisch orientierten Verfahren zur Entwicklungsbeobachtung. In den diagnostischen Verfahren werden konkrete Förderempfehlungen häufig anhand von Fallbeispielen gegeben. Diese Fallbeispiele dienen in den Manualen der Ergebnisinterpretation und enthalten in der Regel spezifische Handlungsempfehlungen für das jeweilige Beispielkind (z. B. IDS-2, IDS-P, WET). In manchen Beobachtungsverfahren ergeben sich hingegen konkrete Handlungsempfehlungen für den Kita-Alltag direkt aus dem beobachteten Merkmal bzw. aus dem Material (z. B. MONDEY, EBD 3-48, EBD 48-72).

Fazit

Für die Erfassung kindlicher Entwicklung und deren Verlauf sind viele der analysierten Verfahren gut geeignet. Für die sich daran unmittelbar anschließende Förderplanung fehlen bei zahlreichen Verfahren jedoch konkrete Förderempfehlungen, was sich als deutlicher Handlungsbedarf bei der Auswahl von Verfahren sowie bei der Weiterentwicklung bestehender Verfahren ausmachen lässt.

Tabelle 8. *Bewertung: Förderhinweise und konkrete Handlungsempfehlungen*

	BAYLEY-4	BB 1–6	BBK 3-6	BeoKiz	BIKO 3-6	BUDS 4–36	BUDS Kita	DESK 3-6 R	EBD 3-48	EBD 48-72	EDI/GEDI	Entwicklungsschnecke 3–6	Entwicklungsschnecke U3	ET 6-6-R	Grenzsteine der Entwicklung	IDS-2	IDS-P	KiDiT	KOMPIK	Kuno Bellers Entwicklungstabelle	LAP B-K	MONDEY	SBK	Vineland-3	WET	Anzahl erfüllter Kriterien pro Indikator
1. Abbildung von Entwicklungsverläufen	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-/-	+	+	+	o	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	23
2. Förderhinweise und Handlungsempfehlungen	o	o	-	o	o	o	o	o	+	+	-/-	+	+	o	o	+	+	o	o	+	+	+	-	+	+	11
Anzahl erfüllter Kriterien pro Verfahren	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	0	2	2	1	0	2	2	1	1	2	2	2	1	2	2	

Anmerkung. + = Kriterium ist gegeben, o = Kriterium ist zum Teil gegeben; - = Kriterium ist nicht gegeben.

5.3 Wissenschaftliche Fundierung

Die Bewertung zur wissenschaftlichen Fundierung zeigt ein differenziertes Bild (vgl. Tabelle 9): Bei vielen der analysierten Verfahren sind die klassischen Gütekriterien wie Objektivität (Indikator 3: 19 Verfahren mit positiven Bewertungen), Reliabilität (Indikator 4: 16 Verfahren mit positiven Bewertungen) und Validität (Indikator 5: 17 Verfahren mit positiven Bewertungen) erfüllt. Allerdings trifft dies insbesondere auf die analysierten Testverfahren zu, weniger für die Beobachtungsverfahren. Dies gilt auch für das Vorhandensein einer theoretischen Fundierung (Indikator 1: 16 positive Bewertungen). Aktuelle Normierungsdaten liegen für die wenigsten Verfahren vor (Indikator 2: 5 positive Bewertungen), obwohl viele der analysierten diagnostischen Verfahren normiert wurden. Die Normierung liegt jedoch bei vielen normierten Verfahren über 10 Jahren zurück, was mit Validitätseinschränkungen einhergeht.
Insgesamt erzielen 5 Verfahren (BAYLEY-4, BeoKiz, DESK 3-6 R, IDS-2, Vineland-3) in allen fünf Kriterien eine positive Bewertung und verfügen somit über eine durchgängig solide wissenschaftliche Basis. Bei 7 Verfahren (BBK 3-6, BIKO 3-6, IDS-P, KOMPIK, LAP B-K, MONDEY, WET) fehlen Hinweise auf eine Normierung oder die Normierung liegt mehr als 10 Jahre zurück, diese erfüllen ansonsten aber die Kriterien der wissenschaftlichen Fundierung.
Andere Verfahren weisen dagegen keine bzw. kaum eine empirische Absicherung auf (BB1-6, BUDS 4–36, BUDS Kita, EBD 3-48, EBD 48-72, Entwicklungsschnecke 3–6, Entwicklungsschnecke U3, SBK).

Fazit

Viele Verfahren weisen verlässliche Gütekriterien in Bezug auf Objektivität, Reliabilität und Validität auf. Häufig mangelt es an aktuellen Normierungsstudien und teilweise auch an klar ausgewiesenen theoretischen Grundlagen. Bei der Auswahl geeigneter Verfahren sollte deshalb besonderes Augenmerk auf die wissenschaftliche Fundierung gelegt werden.

Tabelle 9. *Bewertung: Wissenschaftliche Fundierung*

	BAYLEY-4	BB 1–6	BBK 3-6	BeoKiz	BIKO 3-6	BUDS 4–36	BUDS Kita	DESK 3-6 R	EBD 3-48	EBD 48-72	EDI/GEDI	Entwicklungsschnecke 3–6	Entwicklungsschnecke U3	ET 6-6-R	Grenzsteine der Entwicklung	IDS-2	IDS-P	KiDiT	KOMPIK	Kuno Bellers Entwicklungstabelle	LAP B-K	MONDEY	SBK	Vineland-3	WET	Anzahl erfüllter Kriterien pro Indikator
1. Theoretische Grundlage	+	o	+	+	+	o	o	+	+	+	+/+	-	-	o	+	+	+	o	+	o	+	+	o	+	+	16
2. Normierung	+	-	o	+	o	-	-	+	o	-	*/*	-	-	o	-	+	o	o	o	-	-	-	-	+	o	5
3. Objektivität	+	o	+	+	+	-	-	+	+	+	*/*	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	19
4. Reliabilität	+	-	+	+	+	-	-	+	-	-	+/+	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	o	+	+	16
5. Validität	+	-	+	+	+	-	-	+	-	-	+/+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	o	+	+	17
Anzahl erfüllter Kriterien pro Verfahren	5	0	4	5	4	0	0	5	2	2	3	0	0	3	3	5	4	3	4	3	4	4	1	5	4	

Anmerkung. + = Kriterium ist gegeben, o = Kriterium ist zum Teil gegeben; - = Kriterium ist nicht gegeben.

* Zum EDI liegt eine deutsche Forschungsversion (GEDI; Georg et al., 2020, 2023) vor. Bis dato liegen hierzu keine ausreichenden Informationen vor, die eine verlässliche Analyse des GEDI auf Basis des vorliegenden Analyseschemas erlauben.

6 Zusammenfassung und Empfehlungen

Die vorliegende Expertise leistet eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Bestandsaufnahme ganzheitlicher Verfahren zur Entwicklungs- und Kompetenzfeststellung im Alter von 0 bis maximal 10 Jahren. Diese kann der Stiftung Kinder forschen als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Wirksamkeitsstudien ihrer Bildungsprogramme dienen. Auf Basis definierter Ein- bzw. Ausschlusskriterien wurden insgesamt 25 Verfahren identifiziert. Diese wurden nach einer überblicksartigen Beschreibung einer vertieften Analyse anhand von drei übergreifenden Kriterienbereichen unterzogen: *Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit*, *Ableitung von Förderhinweisen und Verwendung zur individuellen Förderung* sowie *wissenschaftliche Fundierung*. Im Folgenden werden die zentralen Erkenntnisse dieser systematischen Analyse zusammengefasst und Empfehlungen für den Einsatz der Verfahren für die Stiftungsarbeit abgeleitet.

Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit

Viele der analysierten Verfahren verfügen über gut dokumentierte Durchführungsanleitungen, praktikable Umsetzungsformen und alltagsnahe Aufgabenstellungen. Es gibt mehrere Verfahren, die sich für Beobachtungen oder kurze Testungen im Kita-Alltag eignen und deren Materialien/Manuale die konkrete Anwendung bzw. Durchführung beschreiben. Allerdings zeigen sich Einschränkungen bei der kostenlosen Verfügbarkeit sowie bei der durchgängigen digitalen Unterstützung: Nur wenige Verfahren sind kostenfrei oder konsequent digital umgesetzt (Datenerfassung und Auswertung). Dies erschwert eine flächendeckende und unkomplizierte Implementierung. Zudem sind einige Verfahren primär für die Durchführung von Einzeltests konzipiert und damit weniger für die alltagsintegrierte Erfassung der Kompetenzen geeignet.

Ableitung von Förderhinweisen und Verwendung zur individuellen Förderung

Nur ein kleiner Anteil der analysierten Verfahren gibt konkrete und unmittelbar umsetzbare Förderhinweise oder praktikable Handlungsempfehlungen zum Umgang mit den Befunden. Viele Verfahren bieten bestenfalls Hinweise zur weiteren Diagnostik oder allgemein formulierte Fördermöglichkeiten. Besonders bei einigen standardisierten Tests fehlen konkrete alltags- oder kitabezogene Förderanleitungen.

Wissenschaftliche Fundierung

Die wissenschaftliche Qualität der analysierten Verfahren variiert erheblich. Einige Verfahren sind theoretisch gut begründet, normiert und durch Untersuchungen zu Objektivität, Reliabilität und Validität empirisch abgesichert. Andere Verfahren weisen dagegen Schwächen bezüglich aktueller Normierungen oder grundlegender empirischer Evidenz auf. Vereinzelt fehlen etablierte Gütekriterien vollständig.
An dieser Stelle sei auf einen grundlegenden Zielkonflikt zwischen wissenschaftlicher Strenge/Güte und Niedrigschwelligkeit/Praxistauglichkeit in der Durchführung hingewiesen. Wissenschaftlich fundierte Verfahren sind oft komplexer, weniger alltagsintegriert oder mit höherem Aufwand (z. B. verpflichtende Anwenderschulung) verbunden, während niedrigschwellige Verfahren nicht immer dieselbe diagnostische Tiefe erreichen.
Zu den wissenschaftlich fundierten Verfahren zählen BAYLEY-4, BeoKiz, DESK 3-6 R, IDS 2 und Vineland-3. Sie verfügen über eine tragfähige theoretische Basis und weisen belastbare Angaben zu Objektivität, Reliabilität und Validität auf, was ihre diagnostische Aussagekraft deutlich stärkt. Darüber hinaus weisen auch BBK 3-6, BIKO 3-6, IDS-P, KOMPIK, LAP B-K, MONDEY und WET die meisten der wissenschaftlichen Gütekriterien auf. Von diesen Verfahren haben besonders BAYLEY-4, BBK 3-6, BIKO 3-6, WET allerdings eine niedrige Bewertung in der *Praxistauglichkeit und Niedrigschwelligkeit*.
Eher praxistaugliche Verfahren mit weniger guter wissenschaftlicher Fundierung sind z. B. die Entwicklungsschnecke 3–6 und die Entwicklungsschnecke U3. Einige der analysierten Verfahren sind sowohl praxistauglich als auch wissenschaftlich fundiert, d. h. in diesen beiden Kriterienbereichen erzielen sie hohe

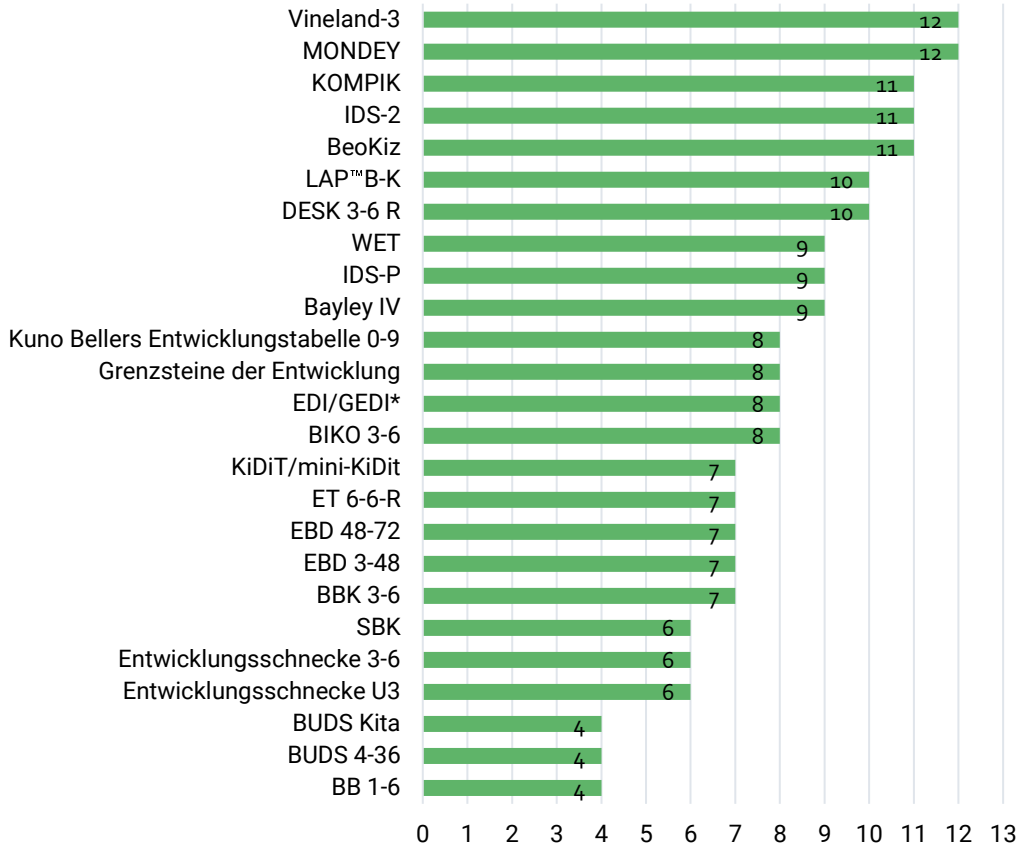
oder akzeptable Werte. Dazu gehören BeoKiz, DESK 3-6 R, IDS-2, LAP B-K, Vineland-3, aber auch KOMPIK und MONDEY.

Gesamteinschätzung

Abbildung 1 gibt einen Überblick über die Anzahl der positiv eingeschätzten Bewertungsmerkmale aller analysierter Verfahren in der Gesamtschau. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Übersicht keine abschließende Einschätzung der Qualität des jeweiligen Verfahrens anhand der Anzahl der erfüllten Kriterien darstellt. Nur in der Gesamtschau und unter Berücksichtigung des angestrebten Einsatzkontextes sowie einer Priorisierung der verschiedenen Kriterien kann die Eignung eines Verfahrens eingeschätzt werden.

Betrachtet man die 25 analysierten Verfahren über alle drei Kriterienbereiche hinweg, so lassen sich insbesondere MONDEY (12 positive Bewertungen) und Vineland-3 (12 positive Bewertungen) als die am positivsten eingestuften Verfahren auf Basis aller 13 Bewertungskriterien identifizieren. BeoKiz (11 positive Bewertungen), IDS-2 (11 positive Bewertungen) und KOMPIK (11 positive Bewertungen) schließen sich an und bilden gemeinsam mit den beiden Spitzenverfahren die Gruppe der wissenschaftlich und im praktischen Umgang am überzeugendsten bewerteten Verfahren. Diese 5 Verfahren erreichen in der Gesamtbetrachtung die meisten positiven Bewertungen bei den einzelnen Bewertungsmerkmalen und zeichnen sich durch eine besonders ausgewogene Kombination aus wissenschaftlicher Güte, inhaltlicher Breite bezüglich der Entwicklungsdomänen und der praktischen Anwendbarkeit aus. BeoKiz und KOMPIK erfüllen dabei das Kriterium Ganzheitlichkeit mit jeweils 8 Entwicklungsdimensionen in besonderem Maße auch bezüglich mathematischer bzw. naturwissenschaftlicher Entwicklungsaspekte, wohingegen IDS-2 (5 Dimensionen) sowie Vineland-3 und MONDEY (jeweils 4 Dimensionen) hier etwas eingeschränkter sind. Die durchwegs positive Bewertung unterstreicht insgesamt ihre Eignung für eine differenzierte und wissenschaftlich abgesicherte Erfassung kindlicher Kompetenzen im Zielaltersbereich der Stiftungsarbeit.

Abbildung 1. *Gesamteinschätzung – Anzahl erfüllter Bewertungsmerkmale pro Verfahren*



Anmerkung. * Zum EDI liegt eine deutsche Forschungsversion (GEDI; Georg et al., 2020, 2023) vor. Bis dato liegen hierzu keine ausreichenden Informationen vor, die eine verlässliche Analyse des GEDI auf Basis des vorliegenden Analyseschemas erlauben.

Einschätzung bezüglich der Verfahren, die auch auf mathematische bzw. naturwissenschaftliche Kompetenzen fokussieren

Betrachtet man gezielt jene Verfahren, die über die Basiskompetenzbereiche Sprache, Kognition, sozial-emotionale Fähigkeiten hinaus auch mathematische und/oder naturwissenschaftliche Kompetenzen erfassen, die für die Stiftungsarbeit besonders relevant erscheinen, lässt sich festhalten, dass mathematische Kompetenzen in einer Vielzahl der analysierten Verfahren berücksichtigt werden, darunter BB 1–6, BBK 3-6, BeoKiz, BIKO 3-6, BUDS Kita, DESK 3-6R, IDS-2, IDS-P, KiDiT und KOMPIK. Naturwissenschaftliche Kompetenzen sind hingegen eher selten berücksichtigt (BeoKiz, BUDS Kita, KiDiT und KOMPIK).

Die Bewertung dieser Verfahren ergibt folgendes Befundmuster: Die am positivsten eingestuften Verfahren mit Einbezug der mathematischen Kompetenz sind dabei BeoKiz (11 positive Bewertungen), IDS 2 (11 positive Bewertungen) und KOMPIK (11 positive Bewertungen). Sie verbinden, wie oben bereits ausgeführt, eine breite inhaltliche Abdeckung mit hoher wissenschaftlicher Güte und insbesondere bei BeoKiz und KOMPIK mit einer hohen Alltagstauglichkeit. Dahinter folgen DESK 3-6 R (10 positive Bewertungen) und IDS P (9 positive Bewertungen) sowie BIKO 3-6 (8 positive Bewertungen). DESK 3-6 R ist weniger praxistauglich, ermöglicht gewisse Ableitungen von Förderempfehlungen und Entwicklungsverläufen und ist wissenschaftlich sehr fundiert. IDS-P ist eingeschränkt praxistauglich, verfügt über konkrete Entwicklungsverlaufsdarstellungen und Förderhinweise sowie eine wissenschaftliche Fundierung. BIKO 3-6 ist ebenfalls eingeschränkt praxistauglich und lässt keine konkreten Förderhinweise zu, ist aber wissenschaftlich fundiert. Insofern erscheinen diese Verfahren für die Stiftungsarbeit mit gewissen Einschränkungen nutzbar. Von den vier Verfahren, die naturwissenschaftlichen Kompetenzen erfassen, erhalten KOMPIK (11 positive Bewertungen) und BeoKiz (11 positive Bewertungen) die besten Bewertungen (s. oben). BUDS Kita (4 positive Bewertungen) erfüllt allerdings die wissenschaftliche Güte nicht, ist eingeschränkt praxistauglich und ermöglicht keine konkreten Förderhinweise. Insofern ist BUDS Kita nicht empfehlenswert für die Stiftungsarbeit. KIDIT (7 positive

Bewertungen) weist Einschränkungen bei Praxistauglichkeit, wissenschaftlicher Fundierung und der Möglichkeit der Ableitung von Förderhinweisen auf und erscheint insofern auch weniger für die Stiftungsarbeit geeignet.

Einschätzung bezüglich der Verfahren, die auch auf Selbstregulation fokussieren

Die Verfahren, die auch die Selbstregulation bzw. Indikatoren davon in den Blick nehmen, sind BeoKiz, BIKO 3-6, EDI/GEDI, Entwicklungsschnecke 3–6, IDS-2 und MONDEY. Davon sind MONDEY (12 positive Bewertungen), BeoKiz (11 positive Bewertungen) und IDS-2 (11 positive Bewertungen) die am besten bewerteten Verfahren. Diese drei Verfahren sind wie oben bereits bezüglich ihrer Stärken beschrieben insofern für die Stiftungsarbeit gut nutzbar. Für BIKO 3-6 sowie die Entwicklungsschnecke 3–6 gilt eine eingeschränkte Nutzbarkeit.

Zusammenfassende Einschätzung

Insgesamt zeigt sich, dass keines der analysierten Verfahren alle Kriterien vollständig erfüllt, insbesondere dann, wenn man zusätzlich noch das anvisierte Altersspektrum von 0–10 Jahren berücksichtigt. Legt man das Gesamtranking und die verschiedenen Auswertungen nach dem jeweiligen Fokus übereinander, erweisen sich allerdings folgende fünf Verfahren als besonders geeignet für die zukünftige Stiftungsarbeit: MONDEY (12 positive Bewertungen), Vineland-3 (12 positive Bewertungen), BeoKiz (11 positive Bewertungen), KOMPIK (11 positive Bewertungen), IDS-2 (11 positive Bewertungen), wobei MONDEY, BeoKiz, KOMPIK und Vineland-3 Beobachtungsverfahren sind bzw. auf Beobachtungen fußen und der IDS-2 ein Testverfahren darstellt.
Keines der Verfahren ist für die gesamte Altersgruppe von 0–10 Jahren durchgehend konzipiert, wobei mit der Vineland-3 vergleichsweise die größte Altersgruppe mit 3–21 Jahren abgedeckt ist. IDS-2 zielt auf den Altersbereich von 5–20 Jahren ab, so dass hier die Altersspanne der Kita-Kinder nicht umfassend berücksichtigt ist. MONDEY hat die Kinder von 0–6 Jahren im Fokus, während KOMPIK 3,5 bis 6 Jahre fokussiert. BeoKiz gibt an, ein Verfahren für die gesamte Kitazeit zu sein. Hier ist einschränkend zu beachten, dass innerhalb des Verfahrens die konkrete Entwicklungseinschätzung im engeren Sinne anhand der Berliner Meilensteine nur zweimal im Alter von 2,5 Jahren und 4,5 Jahren vorgesehen ist.
Bei der Auswahl der Verfahren ist ebenfalls zu beachten, ob die Durchführungs- bzw. Bearbeitungsdauer für den jeweiligen Einsatzkontext praxistauglich erscheint oder nicht. Insofern kann je nach Untersuchungsfokus bzw. inhaltlichem Schwerpunkt, aber auch bezüglich des Einsatzkontextes und der Durchführungsdauer auch eine Kombination der Verfahren zum Einsatz kommen. Dies muss dann im Einzelfall entschieden werden.

7 Literaturverzeichnis

Bayley, N. & Aylward, G. P. (2025a). *BAYLEY-4: Bayley Scales of Infant and Toddler Development – Fourth Edition*. Pearson.

Bayley, N. & Aylward, G. P. (2025b). BAYLEY-4: *Bayley Scales of Infant and Toddler Development – Fourth Edition* (Reuner, G., Rosenkranz, J. & Visser, L., Hrsg., deutsche Ausg.). Pearson.

Beller, S. (2016). *Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0–9* (10. überarbeitete und erweiterte Aufl.). Eigenverlag.

Berger, R. (2025). *Grenzsteine der Entwicklung nach Michaelis: Manual zur Entwicklungsbeobachtung und -einschätzung von Kindern im Alter von 0–6 Jahren* (2. Aufl.). Verlag Herder.

Berner, V.-D., Skillen, J. & Stein, K. S. (2019). Vorschulische Stabilität und Veränderung von Selbstkonzept, Lernfreude und Leistung in der mathematischen Domäne. *Zeitschrift für Grundschulforschung, 12(2)*, 149-163. https://doi.org/10.1007/s42278-018-00033-4

BiSS-Transfer. (2024). *Tool-Dokumentation*. https://www.biss-sprachbildung.de/angebote-fuer-die-praxis/tool-dokumentation/

Burchinal, M., Vandergrift, N., Pianta, R. & Mashburn, A. (2010). Threshold analysis of association between child care quality and child outcomes for low-income children in pre-kindergarten programs. *Early Childhood Research Quarterly*, *25(2)*, 166-176. https://doi.org/10.1016/j.ecresq.2009.10.004

Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler* (4. Aufl.). Springer.

Cimeli, P., Neuenschwander, R., Röthlisberger, M. & Roebers, C. M. (2013). Das Selbstkonzept von Kindern in der Schuleingangsphase. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 45(1)*, 1-13. https://doi.org/10.1026/0049-8637/a000075

Daseking, M. & Petermann, F. (2011). Der Einfluss von Vorläuferfähigkeiten auf die Rechtschreib-, Lese- und Rechenleistung in der Grundschule. *Gesundheitswesen, 7*3, 644-649. https://doi.org/10.1055/s-0031-1286268

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband. (Hrsg.) (2026). *Erfassung und Förderung der sprachlichen Entwicklung im Kontext der Kindertagesbetreuung Handlungsempfehlungen für geeignete Maßnahmen und Konzepte aus interdisziplinärer Sicht.* https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/broschuere_A4_expertise_Sprachliche-Bildung-2026_web.pdf

Dräger, J., Washbrook, E., Schneider, T., Akabayashi, H., Keizer, R., Solaz, A., Waldfogel, J., de la Rie, S., Kameyama, Y., Kwon, S. J., Nozaki, K., Perinetti Casoni, V., Sano, S., Sheridan, A. & Shikishima, C. (2024). Cross-national Differences in Socioeconomic Achievement Inequality in Early Primary School: The Role of Parental Education and Income in Six Countries. *AERA Open, 10.* https://doi.org/10.1177/23328584241299794

Faas, S., Götz, A. & Müller, C. (2021). *Sprachstandsfeststellung, Sprachförderung und sprachliche Bildung*. Expertise im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. MBJS. https://mbjs-fachportal.brandenburg.de/sixcms/media.php/102/gutachten_kitarr_sprachstandsfeststellung%2C_sprachfoerderung_und_sprachliche_bildung.pdf

Faas, S. & Kluczniok, K. (2023). Zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Bildungspläne im Elementarbereich und die Frage nach der Qualität pädagogischer Praxis. *Frühe Bildung*, *12(1)*, 30-38. https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000604

Faust, G., Kratzmann, J. & Wehner, F. (2012). Schuleintritt als Risiko für Schulanfänger? *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 26*(3), 197-212. https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000069

Frey, A., Duhm, E., Althaus, D., Heinz, P. & Mengelkamp, C. (2008). *BBK 3-6. Beobachtungsbogen für 3- bis 6-jährige Kinder*. Hogrefe.

Gallit, F., Wyschkon, A., Poltz, N., Moraske, S., Kucian, K., von Aster, M. & Esser, G. (2018). Henne oder Ei: Reziprozität mathematischer Vorläufer und Vorhersage des Rechnens. *Lernen und Lernstörungen, 7(2),* 81–92. https://doi.org/10.1024/2235-0977/a000205

Georg, S., Bosle, C., Fischer, J. E. & De Bock, F. (2020). Psychometric properties and contextual appropriateness of the German version of the Early Development Instrument. *BMC Pediatrics*, *20*, 339. https://doi.org/10.1186/s12887-020-02191-w

Georg, S., Genser, B., Fischer, J., Sachse, S. & De Bock, F. (2023). Development and validation of a self-regulation scale within the German version of the Early Development Instrument. *BMC Pediatrics, 23*, 509. https://doi.org/10.1186/s12887-023-04334-1

Grob, A. & Hagmann-von Arx, P. (2018). *Intelligence and Development Scales – 2: Intelligenz- und Entwicklungsskalen für Kinder und Jugendliche*. Hogrefe.

Grob, A., Reimann, G., Gut, J. & Frischknecht-Brunner, M.-C. (2013). *Intelligence and Development Scales – Preschool: Intelligenz- und Entwicklungsskalen für das Vorschulalter*. Huber.

Günster-Schöning, U. & Tonn, M. (2015). *BUDS 4–36: Das Beobachtungs- und Dokumentationssystem für die Krippe*. Vandenhoeck & Ruprecht.

Günster-Schöning, U. & Tonn, M. (2017). *BUDS Kita: Das Beobachtungs- und Dokumentationssystem für die Kita*. Vandenhoeck & Ruprecht.

Hatfield, B. E., Burchinal, M. R., Pianta, R. C. & Sideris, J. (2016). Thresholds in the association between quality of teacher–child interactions and preschool children's school readiness skills. *Early Childhood Research Quarterly, 36*(3), 561-571. https://doi.org/10.1016/j.ecresq.2015.09.005

Helbig, M., Karwarth, C. & Kleinert, C. (2026). *Von der Kita bis zur Uni.* Waxmann.

Hespe-Jungesblut, K., Reißner, K. & Zühlke, C. (2023). *Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung–Vergleich von Daten ausgewählter Kommunen vor und während der Corona-Pandemie.* Niedersächsisches Landesgesundheitsamt.

Hogrefe Testzentrale (2026). *Testverfahren und Materialien.* https://www.testzentrale.de/

Janus, M., Brinkman, S., Duku, E., Hertzman, C., Santos, R., Sayers, M., Schroeder, J. & Walsh, C. (2007). *The Early Development Instrument: A Population-based Measure for Communities. A Handbook on Development, Properties, and Use*. Offord Centre for Child Studies.

Kaplan Early Learning Company. (2026). *Learning Accomplishment Profile™ (LAP*). https://www.kaplanco.com/LAP

Kastner-Koller, U. & Deimann, P. (2012). *Der Wiener Entwicklungstest: Ein Verfahren zur Erfassung des allgemeinen Entwicklungsstandes bei Kindern von 3 bis 6 Jahren* (3., überarbeitete und erweitert Aufl.). Hogrefe.

Koglin, U., Petermann, F. & Petermann, U. (2023). *Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation. EBD 3-48 Monate: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten* (10., überarbeitete Aufl.). Cornelsen Verlag.

Koglin, U., Petermann, F. & Petermann, U. (2020). *Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation. EBD 48-72 Monate: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten* (7., überarbeitete Aufl.). Cornelsen Verlag.

Krajewski, K., Nieding, G. & Schneider, W. (2008a). Kurz- und langfristige Effekte mathematischer Frühförderung im Kindergarten durch das Programm „Mengen, zählen, Zahlen". *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 40*, 135-146. https://doi.org/10.1026/0049-8637.40.3.135

Krajewski, K., Schneider, W. & Nieding, G. (2008b). Zur Bedeutung von Arbeitsgedächtnis, Intelligenz, phonologischer Bewusstheit und früher Zahlen-Mengen-Kompetenz beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. *Zeitschrift für Forschung und Praxis, 55*, 100-113.

Linberg, T. & Wenz, S. E. (2017). Ausmaß und Verteilung sozioökonomischer und migrationsspezifischer Ungleichheiten im Sprachstand fünfjähriger Kindergartenkinder. *Journal for Educational Research Online*, *9(1)*, 77-98.

Lohbeck, A., Hagenauer, G. & Moschner, B. (2016). Zum Zusammenspiel zwischen schulischem Selbstkonzept, Lernfreude, Konzentration und Schulleistungen im Grundschulalter. *Zeitschrift für Bildungsforschung, 6*, 53-69. https://doi.org/10.1007/s35834-016-0147-2gl

Mayr, T., Bauer, C. & Krause, M. (2014). *KOMPIK – Eine Einführung: Begleitendes Handbuch für pädagogische Fachkräfte.* Bertelsmann Stiftung. https://www.daten.kita.bayern/d/fae7c1e5089944e9a19e/files/?p=%2FKOMPIK%20Handbuch.pdf

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg. (2025). *Einschulungsuntersuchung Baden-Württemberg*. https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/Anlagen_PMs_2025/250128_Kindergesundheit_Baden-Wuerttemberg.pdf

Oppermann, E., Barenthien, J., Burghardt, L., Steffensky, M. & Anders, Y. (2024). Beobachtungsverfahren zur Erfassung der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen: Eine Vergleichende Analyse der CLASS Pre-K und SSTEW. *Frühe Bildung*, *13*(1), 29-35. https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000647

Paschon, A. (2023). *SBK-Handbuch für den SBK-Einführungskurs und vier Entwicklungspsychologische Begleithefte für die Altersgruppen 0-3, 3-6, 6-10 und 10-15 Jahre sowie die SBK-Matrix (mit Magic Moments und Critical Events)*. Eigenverlag.

Pauen, S. (2018). *Vom Baby zum Kleinkind. Beobachtung, Begleitung und Förderung in den ersten drei Jahren.* Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-54933-9

Petermann, F. & Macha, T. (2015). *Entwicklungstest für Kinder von 6 Monaten bis 6 Jahren – Revision* (2. Aufl.). Pearson.

Rhoades, B. L., Greenberg, M. T. & Domitrovich, C. E. (2009). The contribution of inhibitory control to preschoolers' social-emotional competence. *Journal of Applied Developmental Psychology, 30*, 310-320. https://doi.org/10.1016/j.appdev.2008.12.012

Rose, E., Ebert, S. & Weinert, S. (2016). Zusammenspiel sprachlicher und sozial-emotionaler Entwicklung vom vierten bis zum achten Lebensjahr: Eine längsschnittliche Untersuchung, *Frühe Bildung, 5*(2), 66-72. https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000254

Rosenkötter, H. (2023). *BB 1–6: Beobachtungsbogen für Kinder von 1–6 Jahren. Anleitung für pädagogische Fachkräfte*. Henning Rosenkötter Verlag.

Sanford, A. R., Zelman, J. G., Hardin, B. J., Peisner-Feinberg, E., Glover, M. E. & Preminger, J. L. (o. J.). LAP™ Birth to Kindergarten Illustration Manual: For children 0-72 months. (Crowell, N. A., Ramey, C. T. & Ramey, S. L., Bearb.). Kaplan Early Learning Company. https://www.kaplanco.com/product/30354/lap-birth-to-kindergarten-illustration-manual?c=17%7CEA1035

Sawyer, A. C. P., Chittleborough, C. R., Mittinty, M. N., Miller-Lewis, L. R., Sawyer, M. G., Sullivan, T. & Lynch, J. W. (2015). Are trajectories of self-regulation abilities from ages 2-3 to 6-7 associated with academic achievement in the early school years? *Child: Care Health and Development, 41*(5), 744-754. https://doi.org/10.1111/cch.12208

Schlaaf-Kirschner, K. (2025a). *Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 Jahren mit der Entwicklungsschnecke: Infos zu Methode, Förderideen und Kriterien (inkl. 10 Bogen)*. Verlag an der Ruhr.

Schlaaf-Kirschner, K. (2025b). *Der Beobachtungsbogen für Kita-Kinder von 3–6 Jahren mit der Entwicklungsschnecke: Infos zu Methode, Förderideen und Kriterien* (aktualisierte, überarbeitete Ausgabe). Verlag an der Ruhr.

Schneider, M., Merz, S., Stricker, J., De Smedt, B., Torbeyns, J., Verschaffel, L. & Luwel, K. (2018). Associations of number line estimation with mathematical competence: A meta-analysis. *Child Development, 89,* 1467-1484. https://doi.org/10.1111/cdev.13068

Schneider, W. (2012). Die Relevanz früher phonologischer Bewusstheit für den späteren Schriftspracherwerb. *Frühe Bildung*, *1(4)*, 220-225. https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000065

Schröder-Moritz, J., Maué, R. & Dittrich, I. (2024). *BeoKiz – Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Einschätzung im KiTa-Alltag: kindzentriert und ganzheitlich.* Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/kindertagesbetreuung/fruehkindliche-bildung/beokiz-verfahren/

Seeger, D., Holodynski, M. & Souvignier, E. (2014). *BIKO-Screening zur Entwicklung von Basiskompetenzen für 3- bis 6-Jährige*. Hogrefe.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. (o. J.). *BeoKiz-Verfahren.* https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/kindertagesbetreuung/fruehkindliche-bildung/beokiz-verfahren/

Skopek, J. & Passaretta, G. (2021). Socioeconomic Inequality in Children's Achievement from Infancy to Adolescence: The Case of Germany. *Social Forces*, *100(1)*, 86-112. https://doi.org/10.1093/sf/soaa093

Sparrow, S. S., Cicchetti, D. V. & Saulnier, C. A. (2021). *Vineland Adaptive Behavior Scales – Third Edition*: Deutsche Fassung (1. Aufl.; Mitarbeit: von Gontard, A., Wagner, C., Hussong, J. & Mattheus, H.). Pearson.

Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bensel, J., Eckhardt, A. G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B. & et al. (Hrsg.). (2013). *Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK)*. Verlag das Netz.

Tröster, H., Flender, J., Reineke, D. & Wolf, S. M. (2016). *DESK 3-6 R: Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten – Revision*. Hogrefe Verlag.

von Suchodoletz, A., Trommsdorff, G., Heikamp, T., Wieber, F. & Gollwitzer, P. M. (2009). Transition to school: The role of kindergarten children's behavior regulation. *Learning and Individual Differences, 19*, 561-566. https://doi.org/10.1016/j.lindif.2009.07.006

Walter-Laager, C., Luthardt, J. & Pfiffner, M. (2017). *Beobachten, Dokumentieren und Planen im Elementarbereich.* Martin R. Textor (Hrsg.). https://www.kindergartenpaedagogik.de/-/media/files/kita-handbuch/beobachten-dokumentieren-und-planen-im-elementarbereich-2389.pdf

Walter-Laager, C., Pfiffner, M. & Schwarz, J. (2009). *KiDiT® – KinderDiagnoseTool.* Institut für Elementar- und Schulpädagogik IESP GmbH. https://kidit.ch

Weinert, S., Ebert, S. & Dubowy, M. (2010). Kompetenzen und soziale Disparitäten im Vorschulalter. *Zeitschrift für Grundschulforschung, 3(1)*, 32-45.